

Jubiläums-Bankett der ältesten Thurgauer Standesorganisation

An den ersten Versammlungen der GST nach deren Gründung 1813, nahm auch der Thurgauer Tierarzt Sebastian Fey teil. Schon bald erhielt er den Auftrag, eine Thurgauer Regionalsektion zu gründen. Zu dieser Zeit gab es im Kanton Thurgau bereits über 60 Tierärzte und Fey konnte einige davon für die Idee gewinnen. Die Gesellschaft Thurgauer Tierärzte war geboren. Heute ist sie die älteste Standesorganisation des Kantons und feiert dieses Jahr ihr 200-Jahr-Jubiläum.

Bereits im April fand ein überaus gelungener kantonaler Tag der offenen Tür in 19 Tierarztpraxen statt. Am 6. September feierten im Casino Frauenfeld nun 130 Tierärztinnen und Tierärzte den hohen Geburtstag mit Gästen aus der Politik und verwandten Organisationen.

Die Suche nach dem Euterpockensalben-Tisch

Die geladenen Gäste wurden von der GTT-Präsidentin Vera Spescha, dem Präsident des Jubiläums-OK Ernst Schicker und von drei Ehrendamen begrüsst.

Nach einem Apéro im Foyer des Casinos mussten die Teilnehmer ihre zugewiesenen Tische mit klingenden Namen wie «Euterpockensalbe», «Spirit. Vini» oder «Feinsprit Monopol» selber finden. Die kreative Tischdekoration führte aber letztlich alle zielsicher an ihren Sitzplatz und Vera Spescha eröffnete den Gala-Abend offiziell.

Obwohl er betonte, er sei nur Tierarzt, führte danach Walter Fürer als Moderator mit seinen treffenden Sprüchen souverän durch den Abend. Er startete mit dem erfolgreichen Losverkauf zugunsten von Le Copain, ein Schweizer Verein für die Ausbildung von Hundehunden: Fast 350 Lose à 10 Franken konnten verkauft werden.

Zwischen den Vorspeisen hielten der Thurgauer Regierungsrat Kaspar Schläpfer und GST-Präsident Christoph Kiefer kurze Ansprachen und überbrachten Gratulationen und Grussworte.

Ein tierärztliches Unterhaltungsprogramm

Zum Unterhaltungsprogramm gehörte auch der Zauberer Harry Bucklar, ein ehemaliger Tierarzt. In seine Zaubertricks verpackte er jeweils eine tierärztliche Tätigkeit. So wurde der Darm, obwohl nur verknotet, doch wieder heil und Blutproben konnten in Windeseile nach Amerika verschickt werden. Das Orchester «Combo Tzigane» sorgte für eine musikalisch abwechslungsreiche Umrahmung des Abends. Neben erstklassisch vorgetragener originaler Zigeunermusik spielten sie auch bekannte Wiener- und Operettenmelodien.

Ein weiterer Höhepunkt war eine 20-minütige Diaschau. Lisa Goldinger hat hunderte von Fotos aus vergangener und aktueller Zeit gesammelt. Daraus ist ein eindruckliches Zeitzeugnis und zugleich ein modernes Portrait der GTT entstanden.

Am Schluss des kurzweiligen Abends zeigte sich nochmals, dass das Jubiläumsjahr der GTT zuweilen über die Fach- und Kantonsgrenzen hinausstrahlt: Nach der Ziehung der Lose zu Gunsten der Hundehunde-Ausbildung, konnte ein beachtlicher Erlös, der aus dem Futterverkauf am Tag der offenen Tür resultierte, für das Kupferhalsziegen-Projekt von Pro Specia Rara überreicht werden.

Lisa Goldinger
Mitglied Organisationskomitee
200 Jahre GTT



Bankett-Tisch mit dem Zigeuner-Orchester Combo Tzigane im Hintergrund. / Table de banquet avec l'orchestre Combo Tzigane à l'arrière-plan.

Erfolgreicher Losverkauf. / Vente de billets couronnée de succès.

Das Organisationskomitee: (v.l.n.r.) / Le comité d'organisation: (de gauche à droite): Walter Fürer, Tony Flury, Lisa Goldinger, Vera Spescha, Ernst Schicker, Urs Koller

Banquet anniversaire de la plus ancienne organisation professionnelle thurgovienne

Le vétérinaire thurgovien Sebastian Fey figurait parmi les participants aux premières assemblées de la SVS, après sa création en 1813. Il fut rapidement chargé de fonder une section régionale thurgovienne. Le canton de Thurgovie comptait déjà plus de 60 vétérinaires à l'époque et Fey parvint à en convaincre plusieurs à cette idée. La Société des vétérinaires thurgoviens (GTT) était née. Elle est aujourd'hui la plus ancienne organisation professionnelle du canton et célèbre ses deux siècles d'existence en 2014.

En avril déjà, une journée cantonale des portes ouvertes fort réussie a été organisée dans 19 cabinets vétérinaires. Le 6 septembre, au Casino de Frauenfeld, 130 vétérinaires des deux sexes ont fêté le bel âge de la GTT en compagnie d'hôtes de la politique et d'organisations apparentées.

À la recherche de la table «pommade pseudo-variole bovine»

Les hôtes ont été accueillis par la présidente de la GTT Vera Spescha, le président du comité d'organisation du jubilé Ernst Schicker et trois dames d'honneur.

Après un apéritif au foyer du Casino, les participants ont dû eux-mêmes chercher leurs tables aux noms évocateurs comme «pommade pseudo-variole bovine», «Spirit Vini» ou «Feinsprit Monopol». Mais, finalement, la créativité de la décoration a permis à chacun d'arriver «à bon port» et Vera Spescha a officiellement inauguré la soirée de gala.

Tierarzt-Zauberer Harry Bucklar in Aktion. / Le magicien vétérinaire Harry Bucklar en pleine action.

Même s'il a souligné qu'il n'était que vétérinaire, Walter Fürer a ensuite souverainement animé la soirée avec ses commentaires pertinents. Il a donné le coup d'envoi de la vente réussie de billets en faveur de l'organisation Le Copain, une association suisse pour l'éducation de chiens d'assistance: presque 350 billets d'une valeur de 10 francs ont pu être vendus.

Entre les hors-d'œuvre, le conseiller d'État thurgovien Kaspar Schläpfer et le président de la SVS Christoph Kiefer ont tenu de brèves allocutions et transmis diverses félicitations et salutations.

Programme de divertissement vétérinaire

La partie récréative incluait le magicien Harry Bucklar, un ancien vétérinaire, qui a systématiquement intégré une activité vétérinaire dans ses tours de magie. Même s'il n'était que noué, l'intestin a par exemple retrouvé la pleine forme et des échantillons de sang ont pu être rapidement expédiés en Amérique. L'orchestre «Combo Tzigane» a quant à lui donné une

touche musicale variée à la soirée. En plus d'une musique tzigane originale interprétée avec beaucoup de talent, les musiciens ont joué des mélodies viennoises et des airs d'opérette connus.

Un autre moment fort a été une projection de diapositives d'une vingtaine de minutes. Lisa Goldinger a collectionné des centaines de photos des temps jadis et de notre époque. Il en est résulté un impressionnant témoignage du temps qui passe et, du même coup, un portrait moderne de la GTT.

À la fin de cette soirée divertissante, il a été démontré une fois de plus que l'année anniversaire de la GTT rayonnait parfois au-delà des limites de la spécialité et du canton: après le tirage des billets pour l'éducation de chiens d'assistance, une somme considérable provenant de la vente de fourrage lors de la journée des portes ouvertes a pu être remise au projet des chèvres col fauve de Pro SpecieRara.

*Lisa Goldinger
membre du comité d'organisation
200 ans GTT*



Strenger Beruf mit ungewisser Zukunft

Die Gesellschaft Thurgauer Tierärzte (GTT) feiert 2014 ihr 200jähriges Bestehen. Der Festakt am Samstag mit Gästen aus Berufsverbänden Organisationen und der Politik fand im Casino Frauenfeld statt.

DANIELA EBINGER

FRAUENFELD. Viele Tierärzte und Gäste liessen am Jubiläumsanlass der Gesellschaft Thurgauer Tierärzte GTT durchblicken, wie streng der Beruf ist und dass die Zukunft im Bereich der Nutztiere sich ungewiss zeigt. Das spürt auch der Landwirt und Nationalrat **Hansjörg Walter**.

«Ich wünsche mir, dass der Beruf in der Zukunft erhalten bleibt und es genug Tierärzte gibt, die diesen harten Job erledigen», sagt Walter. Für sich persönlich hofft er, den Tierarzt im Stall so wenig wie möglich benötigen zu müssen. Er bemerkt bei den Tierarztbesuchen den Faktor Zeitmangel und vermisst den Schwatz im Stall.

Daraufhin fügt seine Ehefrau **Madeleine** hinzu: «Doch nicht nur den Tierärzten fehlt es an Zeit, sondern auch ihr Bauern habt keine.» Der Tierarzt **Ernst Schlicker** vermisst es, sich Zeit für seine Patienten zu nehmen. «Bei Nutztieren ist die Belastung sehr gross», sagt der OK-Präsident des 200-Jahr-Jubiläums.

Homöopathie im Vormarsch

Pionierarbeit in Sachen Homöopathie beim Tier liegt bereits 30 Jahre zurück. Der Tierarzt **Andreas Schmidt** legt in sel-

ner Praxis den Schwerpunkt darauf. Er wünscht sich für die Zukunft, dass die Gesundheit mehr in den Fokus gestellt wird. «Wir sind heute zu sehr auf die Krankheit ausgerichtet», sagt der Tierarzt aus Simach.

Für ihn sollten nicht die Krankheiten bekämpft, sondern vielmehr die Gesundheit gefördert werden. In den vergangenen zehn Jahren habe die Homöopathie nicht nur bei den Blobauern Einzug gehalten, sondern bei

vielen Tierhaltern reges Interesse geweckt.

Beruf mit wenig Respekt

Die Wertschätzung und der Respekt dem Beruf gegenüber fehlen **Vera Spescha** heutzutage.

«Es ist oft schwierig, gute Diagnosen und Behandlungen mit einem angepassten, finanziellen Aufwand anbieten zu können», sagt die Präsidentin des GTT. Die langen, unregelmässigen Präsenzzeiten und die Notfalldienste zu allen Zeiten machen den Beruf herausfordernd und streng. Trotzdem schätzt die Tierärztin aus Wängli den akademischen Beruf, der für sie abwechslungsreiche Handarbeit und Arbeit mit den Tieren bietet. Ihr Ehemann **Plus** wünscht sich für die Zukunft mehr normalen Umgang mit den Tieren. «Tiere sind keine Menschen und auch keine Waren – es sind eigenständige Wesen und sollten daher ihren Bedürfnissen entsprechend gehalten werden», sagt der Tierarzt aus Wängli.

Frische Luft als Geheimrezept

Margareth Schicker beobachtet jedoch als Ehefrau des Fruthwiler Tierarztes, was in den letzten Jahren mehr auf das Tierwohl geachtet wird. Das Ehepaar hat selber einen Hund, der stolze 15 Jahre alt ist. «Er hat in alle den Jahren glücklicherweise nur selten den Tierarzt benötigt», sagt Margareth Schicker. Ihr Geheimrezept ist, jeden Tag an die frische Luft zu gehen. «Das tut dem Hund und mir gut.»



Bilder: Daniela Ebinger

Margareth und Ernst Schlicker mit Vera und Plus Spescha aus Wängli.



Madeleine und Hansjörg Walter aus Wängli.

Jubiläum

Tag der offenen Tür und Festakt

Bereits im April führten zahlreiche Tierarztpraxen im Thurgau im Zusammenhang mit dem 200-Jahr-Jubiläum der Gesellschaft der Thurgauer Tierärzte (GTT) einen Tag der offenen Tür durch. Im Casino Frauenfeld feierten sie nun mit einem offiziellen Festakt. (ebi)



Brigitta und Andreas Schmidt aus Simach.

200 Jahre Thurgauer Tierärztinnen und Tierärzte GTT: Tag der offenen Tür am 26. April

Im Rahmen des 200-Jahr-Jubiläums der GTT fand am 26. April 2014 in 19 Tierarztpraxen im Kanton Thurgau ein Tag der offenen Tür statt.

Die Vorbereitungen für diesen Event nahmen einige Zeit in Anspruch. Dabei stellte das Jubiläums-OK den Praxen eine Liste mit Vorschlägen für Aktivitäten zur Verfügung und organisierte Angebote von Sponsoren. Viele Sponsoren unterstützten die teilnehmenden Tierarztpraxen mit Give-aways, Produkteunterlagen und günstigen Konditionen für den Einkauf von Geräten oder Medikamenten. Jede Praxis konnte sich somit ihr individuelles Programm zusammenstellen. An einigen Standorten wurde eine Festwirtschaft geführt und in verschiedenen Praxen gab es für die Besucher Wettbewerbe. Bei den Führungen durch die Tierarztpraxen mit den zahlreichen

Einrichtungen und Geräten konnte den Besuchern die Vielseitigkeit des Tierarzt-Berufes Beruf gezeigt werden.

In unserer Praxis stiessen die ausgestellten Proben im Labor auf besonderes Interesse. Die Bauern interessierten sich für Bakterienkulturen auf Agar-Platten und Coli-Bakterien unter dem Mikroskop. Ein Bauer meinte: «Jetzt sehe ich endlich einmal, was ihr mit meinen Milchproben macht, die ich seit 20 Jahren zu euch bringe». Bilder von Lungenwurmlarven neben dem Baermanntrichter führten zu Diskussionen über die Wanderungen der Lungenwurmlarven und die Schäden die sie anrichten können. Parasiten unter dem Mikroskop beeindruckten die Besucher und veranschaulichten die Notwendigkeit von Parasitenbehandlungen bei den kleinen Haustieren.



Während den vielen Gesprächen an diesem Tag ist mir bewusst geworden, dass ein Einblick in unsere Arbeit und unser Ausrüstung eine hervorragende Möglichkeit ist, mehr Interesse und Respekt gegenüber unserem Beruf zu erreichen. Die Besucher haben sich sehr gefreut und waren beeindruckt, wieviel Arbeit und Energie Tierärztinnen und Tierärzte Tag für Tag investieren, um einen guten Service für Mensch und Tier anbieten zu können. Auch für uns beteiligten Tierärztinnen und Tierärzte war dieser Tag ein schönes Erlebnis.

*Vera Spescha
Präsidentin GTT*



Bicentenaire de la Société des vétérinaires thurgoviens GTT: journée portes ouvertes du 26 avril

Le 26 avril 2014, sur la toile de fond du bicentenaire de la GTT, 19 cabinets vétérinaires du canton de Thurgovie ont ouvert leurs portes un jour durant.

Préparer cet événement a pris un certain temps. Le comité d'organisation du bicentenaire avait mis à la disposition des pratiques vétérinaires une liste d'activités suggérées et un éventail d'offres de sponsors. Nombre de ces derniers ont épaulé les cabinets participants en leur offrant des cadeaux promotionnels, des documents sur divers produits et des conditions préférentielles à l'achat d'appareils ou de médicaments. Chaque cabinet vétérinaire a pu de cette manière ficeler son propre programme. Une fête a été organisée en divers endroits tandis que plusieurs pratiques vétérinaires ont mis sur pied des concours à l'intention des visiteurs.

Les visites des cabinets vétérinaires et de leurs nombreux dispositifs et appareils ont permis de donner à voir aux hôtes du jour toute la diversité de la profession de vétérinaire.

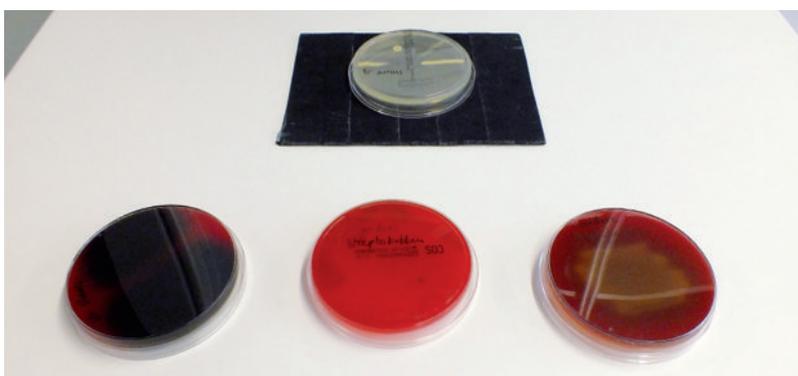
Les échantillons mis en exposition au laboratoire de notre cabinet ont suscité un intérêt particulier. Les paysans se sont captivés pour les cultures bactériennes sur les plaques d'agar et pour les colibactéries sous le microscope. Un paysan a constaté: «Je vois enfin, aujourd'hui, ce que vous faites avec les échantillons de lait que je vous apporte depuis 20 ans». À côté de l'entonnoir de Baermann, des photos de larves de vers pulmonaires ont provoqué des discussions sur les migrations des larves de vers pulmonaires et sur les dégâts qu'elles peuvent occasionner. Les parasites observés au microscope ont fasciné les visiteurs et illustré toute la nécessité des traitements antiparasitaires pour les petits animaux de compagnie.

Lors des nombreux entretiens tenus au fil de cette journée, j'ai pris

conscience que donner un aperçu de notre travail et de nos équipements constituait une excellente possibilité de susciter davantage d'intérêt et de respect pour notre profession. Nos hôtes ont pris énormément de plaisir et ont été impressionnés de constater la quantité de travail et d'énergie investie jour après jour par les vétérinaires

pour fournir de bons services aux individus et aux animaux. Pour nous également, vétérinaires participants, cette journée a été une magnifique expérience.

*Vera Spescha
Présidente de la GTT*



Attraktiver Blickfang im Grossholz

Beim Tag der offenen Tür bot die Tierarzt-Praxis von Daniel Koch in Diessenhofen Einblick hinter die Kulissen

(drd) Im Industriegebiet Grossholz in Diessenhofen baute Tierarzt Daniel Koch an der Ziegeleistrasse 5 eine neue Überweisungs-Praxis. Am Samstag war Tag der offenen Tür.

Die Gäste betreten das moderne Geschäftshaus durch einen grosszügigen Warteraum mit Rezeption, total 26 Quadratmeter. Von dort geht es zu zwei Behandlungsräumen und einem Schlafrum mit grosszügig bemessenen Boxen für die stationären Patienten. Ebenfalls Im Parterre befindet sich der Operationsteil mit Röntgen, Sterilisation, Vorbereitung und Operationszimmer. Im Ersten Stock sind der Seminarraum mit Küche, ein Büro, ein Schlafrum und eine Garderobe mit WC und Dusche. Im Keller ist die Haustechnik untergebracht. Das Haus wird mit einer Luft-Wasser-Wärmepumpe beheizt. Es ist ein zweigeschossiger Holzelementbau. Mit einem riesigen Pneu Kran wurden die fertig isolierten Wandelemente in nur zwei Tagen aufgerichtet. Nüssli in Hüttwilen hatte sie vorfabriziert. Das Treppenhaus mit Betonwänden bildet den statischen Kern. Auch das Röntgen-Zimmer hat Betonwände. Sie schützen die übrigen Räume vor Röntgen-Strahlen. Die Fassade ist mit petrolfarbenen Rockpanel-Platten verkleidet. «Sie werden aus Basaltgestein hergestellt», erklärte Architekt Roman Giuliani.

Koch studierte Kleintier-Chirurgie am Tierspital Zürich. Dort war er bis 2004 Oberarzt und wissenschaftlicher Abteilungs-Leiter. Dann gründete er eine Überweisungs-Praxis und arbeitete als Belegarzt in zwei Kliniken. Seit dem Bezug des Neubaus im Grossholz operiert er in der eigenen Praxis. Seine Hauptkompetenzen liegen in der Gelenkschirurgie, Weichteilchirurgie und Zahnbehandlung. Daniel Koch ist Tierarzt in dritter Generation. Sein Vater und Grossvater betrieben in Diessenhofen eine Tierarztpraxis. Ehefrau Doris führt die Buchhaltung und ist für administrative Arbeiten zuständig. Martina Maugweiler und Gabi Ernst unterstützen Koch als Praxis-Assistentinnen. Bei grossen Operationen hilft Tierarzt Matthias Kemper. Er hat eine eigene Praxis in Oberlunkhofen. Tierärztinnen und Tierärzte aus der ganzen Schweiz überweisen Hunde oder Katzen an die Praxis Koch für Zahnbehandlungen und wenn chirurgische Eingriffe nötig sind, zum Beispiel bei einem Kreuzbandriss. Am Beispiel einer Kurznasen-Operation erklärte Koch seine Tätigkeit. Er hatte dem Boston-Terrier Aylin das Gaumensegel gekürzt und die Öffnung seiner Nüstern vergrössert. Damit verbesserte er die Atmung und kurierte den Hund von starkem Schnarchen. Die unnatürlich kurzen Nasen dieser Rasse sind eine Folge der Züchtung. Die Besitzerin des Hundes, Frau Müller aus Schaffhausen, half am Samstag beim entfernen der Nähte. Koch liebt seinen Beruf. «Tiere lügen mich nie an. Sie zeigen mir zuverlässig, wo es ihnen weh tut», erklärte er.

Nebst Daniel Koch zeigten am Samstag 18 weitere Thurgauer Tierärztinnen und Tierärzte ihre Praxisräume. «Wir feierten so das 200-jährige Bestehen der Gesellschaft Thurgauer Tierärzte», erklärte Koch. Er ist Vizepräsident dieses Vereins.





Tierarzt Daniel Koch zieht dem Boston-Terrier Aylin die Fäden. Hundebesitzerin Bettina Müller hilft mit.

Bild Dieter Ritter

Moderne Praxis für Tiere

Im Industriegebiet Grossholz in Diessenhofen baute Tierarzt Daniel Koch an der Ziegeleistrasse eine neue Überweisungspraxis. Am Samstag öffnete er die Türen.

DIESSENHOFEN Am Tag der offenen Tür liess sich Tierarzt Koch über die Schulter blicken und informierte über eine Kurznasenoperation des Boston-Terriers Aylin, dem er vor rund vier Wochen das Gaumensegel gekürzt und die Öffnung seiner Nüstern vergrössert hatte. Das verbessert die Atmung und kuriert von starkem Schnarchen. Die unnatürlich kurzen Nasen dieser Rasse, erfuhr man, seien eine Folge der Züchtung. Am Samstag wurden die Fäden gezogen, und die Besitzerin half mit. Daniel Koch, der Kleintierchirurgie am Tierspital Zürich studiert hatte, war dort bis 2004

Oberarzt und wissenschaftlicher Abteilungsleiter. Dann gründete er eine Überweisungspraxis und arbeitete als Belegarzt in zwei Kliniken. Seit dem Bezug des Neubaus im Grossholz operiert er in der eigenen Praxis. Koch liebt seinen Beruf und meint: «Tiere lügen mich nie an. Sie zeigen mir zuverlässig, wo es ihnen wehtut.»

Seine Hauptkompetenzen liegen in der Gelenkschirurgie, der Weichteilchirurgie und der Zahnbehandlung. Schon Kochs Vater und Grossvater betrieben in Diessenhofen eine Tierarztpraxis. Ehefrau Doris führt die Buchhaltung und ist für administrative Arbeiten zuständig. Martina Maugeiler und Gabi Ernst unterstützen Koch als Praxisassistentinnen. Bei grossen Operationen hilft auch Tierarzt Matthias Kemper aus Oberlunkhofen mit. Aus der ganzen Schweiz überweisen Tierärztinnen und Tierärzte Hunde oder Katzen an die Praxis Koch, wenn bei Zahnbehandlungen

chirurgische Eingriffe angezeigt sind. Nebst Koch zeigten am Samstag 18 weitere Thurgauer Tierärztinnen und Tierärzte ihre Praxisräume. «Wir feierten das 200-jährige Bestehen der Gesellschaft Thurgauer Tierärzte», sagt Koch, Vizepräsident dieses Vereins.

Seine moderne Praxis hat einen grosszügigen Warteraum mit Rezeption, von dort geht man zu zwei Behandlungsräumen und einem Schlafraum mit Boxen für die stationären Patienten. Ebenfalls im Parterre befindet sich der Operationsteil mit Röntgen, Sterilisation, Vorbereitung und Operationszimmer. Im ersten Stock sind der Seminarraum mit Küche, Büro, einem Schlafraum und einer Garderobe mit WC und Dusche. Für den zweigeschossigen Holzelementbau wurden die fertig isolierten Wandelemente mit einem riesigen Pneukran in zwei Tagen aufgerichtet. Das Treppenhaus mit Betonwänden bildet den statischen Kern. (dri)

Anatomie und Darmgeräusche

Zum 200-Jahr-Jubiläum ihrer Standesgesellschaft öffnen 19 Thurgauer Tierarztpraxen ihre Türen dem Publikum. In der Klinik Stockrüti in Berg dürfen Kinder Ponys und Pferde abhören.

DANIELA EBINGER

BERG. Gespannt horcht Linus Ming bei Canylla durch das Stethoskop nach Darmgeräuschen. «Pferde habe ich zu Hause auch, aber kein solches Ding», sagt der Bub. Auf Canyllas Fell haben die Tierärzte mit weisser Farbe einen Teil der Knochen des Pferdes nachgezeichnet. «Damit können wir den Besuchern grob die Anatomie der Pferde erklären», sagt die Tierärztin Ursi Haas. Sie ist eine der 11 Tierärzte in der Klinik Stockrüti in Berg.

19 Tierarztpraxen feiern am Samstag mit einem Tag der offenen Tür ihr 200 Jahr-Jubiläum der Gesellschaft Thurgauer Tierärztinnen. In Berg kann nicht nur Einblick in den Praxisbetrieb genommen werden. Nebst einer Festwirtschaft werden den interessierten Besuchern auch Vorträge geboten, unter anderem über das Einschläfern von Pferden, über Entwurmung und Impfung.

Friedliches Einschläfern

«Bei der Euthanasie wahren wir die Würde des Pferdes», sagt Christian Haas. Er bezeichnet es als wichtig, dass dieser schwierige Moment für Besitzer und Tier in ruhiger Atmosphäre und friedlich verläuft. Haas schläfert

im Schnitt sechs Pferde pro Woche ein.

Draussen an der Sonne kniet Gian Wattinger vor Fridolin. Das Pony lässt die Untersuchung anscheinend gerne über sich ergehen. Es geniesst die Streichelheiten, die es dabei bekommt. Der Bub findet das Stethoskop interessant. Aber auch im Labor findet er es spannend. Dort sieht er unter dem Mikroskop eine Laus und einen Floh genauer an.

Endoskop erspart weite Wege

In einem Sprechzimmer erklärt Tierärztin Maja Tischhauser die erst vor kurzem erworbene Neuigkeit der Klinik. Mit dem Endoskop zeigt sie dem Ehepaar Meier, wie bei einem Untersuchungsverfahren vorgegangen wird. «Das hätten wir vor drei Jahren bei unserem Hund gebraucht», sagt Alfred Meier. Sie hätten damals mit ihrem Haustier ins Tierhospital Zürich fahren müssen.

Bei einem Wettbewerb müssen die Besucher Röntgenbilder deuten. «Röntgen ist eine alte Methode, aber auch in der heutigen modernen Medizin nebst dem CT und MRI immer noch nicht wegzudenken», sagt Donat Inauen.

Nebst den Räumlichkeiten der Klinik steht auch der Gross-



Bild: Daniela Ebinger

Gian Wattinger untersucht das Pony Fridolin.

tier-Rettungsdienst mit seinem Ambulanzzug zur Besichtigung bereit. Er ist in heiklen Situationen ein wichtiges Bindeglied zwischen Tierärzten und Kliniken. «Für die Führung eines Stützpunktes fehlt uns im Thur-

gau leider das nötige Personal», sagt Michael Metz, Stützpunkt-leiter Rheintal. Daher rückt meist ein Team von Zürich oder dem Rheintal in den Thurgau aus. Die Anfahrtszeit ist entsprechend länger.

Die lange Tradition der Tierärzte

Seit 200 Jahren gibt es die Standesorganisation der Thurgauer Tierärzte. Das Berufsbild der Tierärzte hat sich in den zwei Jahrhunderten stark gewandelt. Nicht nur von einem rein von Männern zu einem von Frauen dominierten Beruf.

SEBASTIAN KELLER

FRAUENFELD. Ein Wirt schenkt ein Bier aus und behandelt danach eine kranke Kuh. Vor über 200 Jahren war das normal, auch Metzger und Bauern betätigten sich für ein Zubrot als Tierärzte. Sebastian Fey aus Zuben gilt als einer der ersten «studierten» Tierärzte im Land. Er hatte von der Gesellschaft Schweizer Tierärzte den Auftrag erhalten, eine Thurgauer Sektion zu gründen. Das war 1814 – vor 200 Jahren. Deshalb feiert die Gesellschaft Thurgauer Tierärzte und Tierärztinnen (GTT) ihr 200-Jahr-Jubiläum.

Weiterbildung vorantreiben

Vera Spescha, Tierärztin aus Wängi, präsidiert seit 2013 als erste Frau die Standesorganisation. Im Gespräch erklärt sie, wieso die GTT, der heute fast alle Inhaber von Thurgauer Praxen angehören, gegründet wurde. «Dazumal waren Tierseuchen ein grosses volkswirtschaftliches Problem.» Rinder starben unter anderem an Tuberkulose und brachten die Bauern in eine schwierige finanzielle Lage. «Auch die menschliche Gesundheit war durch Tierkrankheiten wie Tuberkulose gefährdet», sagt Spescha. Es erstaunt daher nicht, dass die GTT von zwei Humanmedizinern und einem Tierarzt gegründet wurde. Christian Senn, stellvertretender Kantons-tierarzt, sagt: «Die Förderung der Kollegialität war ein Ziel der GTT, und ist es noch heute.» Weiterbildung war ein weiteres Ziel. Dies war auch dem grossrätlichen Sanitätsrat ein Anliegen. Deshalb schickten sie Sebastian Fey 1813 ans königlich-kaiserliche «Thierarzney»-Institut nach Wien, wo er von Frühling 1813 bis Sommer 1814 studierte. Der Wiener Kongress, der ab 1814 Europa neu ordnen sollte, verteuerte das Leben in Wien, weshalb Fey mit leeren Taschen in den Thurgau zurückkehrte.

Vom Männer- zum Frauenberuf

Das Berufsbild des Tierarztes hat sich über die Jahre verändert. 1820 öffnete die erste Tierarztschule in Zürich. «Das war eine Art Lehre», erklärt Senn und



Setzen sich für das Wohl der Tiere ein: Elisabeth Goldinger, Christian Senn und Vera Spescha, GTT-Präsidentin.

Bild: Reto Martin

nennt Lesen und Schreiben als einzige Eintrittsbedingungen. Erst seit 1901 studieren angehende Tierärzte an Universitäten. Bis zum Zweiten Weltkrieg dominierten Männer diesen Beruf, sagt Elisabeth Goldinger, Tierärztin aus Müllheim. Sie organisiert für die GTT Weiterbildungsabende. «Heute dominieren Frauen den Tierarztberuf», sagt sie. 90 Prozent, die an einer

Universität abschliessen, sind Frauen. «Das ist ein grosses Problem», sagt die Tierärztin. Und zwar nicht, weil Frauen schlechter Tiere verarzten. Bei der Behandlung von Nutztieren wie Kühen stossen viele an physische Grenzen. Und viele junge Tierärztinnen und Tierärzte seien nicht mehr bereit, die Notfalldienste in der Nacht und an den Wochenenden zu übernehmen.

«Vielfach konzentrieren sich Frauen auf Kleintiere wie Hunde und Katzen», sagt Elisabeth Goldinger. Für die Nutztier-Behandlung bahnt sich ein Nachwuchsmangel an – oder ist schon da.

Beruf braucht Leidenschaft

Beim Gespräch ist der Berufsstolz der Tiermediziner spürbar. Das zeigt sich an der Leidenschaft, wie sie darüber reden. Über die Tiere. Über die Kunden. Über die Mitarbeiter. Es schimmert aber auch durch, dass Schwierigkeiten aufwarten. Mit Anerkennung und öffentlicher Wahrnehmung werden sie nicht übermässig bedacht. Die Lobby fehlt. «Politisch sind wir nicht so gut organisiert», bedauert Senn. Im Grossen Rat sitzt aktuell kein Tierarzt. Das war in der Geschichte der Thurgauer Tierärzte auch schon anders. Da ist etwa Carl Eigenmann (1849–1931), der in Hörstetten und Müllheim praktizierte. Er war während 47 Jahren Grossratsmitglied und

sass über 30 Jahre im Nationalrat. Auch zu hohen Bundesposten brachten es einige. Etwa Ernst Fritschi (1900–1990), der in Eschlikon als Tierarzt wirkte. Der Bundesrat ernannte ihn 1958 zum Direktor des Eidgenössischen Veterinäramtes.

Fehlende Tariflisten

«Die Probleme vor 200 Jahren waren ähnlich wie die heutigen», sagt GTT-Präsidentin Vera Spescha. Damit spricht sie auf die fehlenden Tariflisten an. 1972 gab es zwar landesweite Richttarife, doch die Wettbewerbskommission verbot diese 20 Jahre später als illegale Preisabsprachen. «So ist es jedem Tierarzt freigestellt, für seine Leistungen einen Preis zu bestimmen», heisst es dazu in der Jubiläumsschrift der GTT. Grosse regionale Preisunterschiede sind die Folge. «Doch heute, im Jahr 2014, stehen die Freude und der Berufsstolz im Vordergrund», sagt Vera Spescha.

Jubiläumsfeier Tag der offenen Tür am 26. April in rund 20 Praxen

Die Gesellschaft Thurgauer Tierärztinnen und Tierärzte (GTT) feiert ihr 200-Jahr-Jubiläum mit einem Tag der offenen Tür für die gesamte Bevölkerung. Dieser findet am Samstag, 26. April, statt. Rund 20 Tierarztpraxen und Tierkliniken im Thurgau beteiligen sich daran. Die Bevölkerung kann

dabei Praxen und Kliniken besichtigen, sich mit dem Personal unterhalten und einen Blick hinter die Kulissen der Tiermedizin werfen. Die teilnehmenden Praxen und Kliniken sind von 10 bis 14 Uhr geöffnet, einzelne auch länger. Einige Einrichtungen betreiben eine Festwirtschaft. (seb.)

Rotary-Hilfswerk bleibt gefragt

Vor fünf Jahren gründeten die Thurgauer Rotarier ihr Kinder- und Jugendhilfswerk Rokj. Bisher wurden fast 600 000 Franken gesprochen.

CHRISTOF WIDMER

FRAUENFELD. Bei den FC-Junioren mitspielen, ins Musiklager gehen oder Nachhilfeunterricht nehmen – solche Möglichkeiten sollen auch sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen offenstehen. Damit ihre Talente nicht wegen fehlendem Geld brachliegen, haben die Thurgauer Rotary-Clubs vor fünf Jahren ihr Kinder- und Jugendhilfswerk Rokj gegründet. Gestern zog Initiator Toni Schönenberger in einem Newsletter Bilanz. In den letzten fünf Jahren hat Rokj Gelder in Höhe von 590 000 Franken gesprochen. 795 Gesuche für die Unterstützung von Kindern und Jugendlichen haben die Rokj-Verantwortlichen bewilligt – pro bewilligtes Gesuch zahlte Rokj im Schnitt also fast 750 Franken aus.

Sport, Musik und Schule

Die Art der bewilligten Gesuche spiegelt das Anliegen von



Toni Schönenberger Initiator des Kinder- und Jugendhilfswerks Rokj

Rokj, die sozial benachteiligten Kinder und Jugendlichen in die Gesellschaft zu integrieren. In 209 Fällen ermöglichte Rokj einem jungen Menschen eine sportliche Betätigung etwa im Fussballverein oder in einem Schwimmkurs. In 134 Fällen ging es um den Besuch eines Lagers beispielsweise der Pfadi. Weitere 130 Gesuche betreffen den Musikunterricht, wo Rokj zum Beispiel ein Instrument beisteuerte. Weitere Beiträge sprach Rokj unter anderem für Nachhilfeunter-

richt, Schulausrüstung, Fahrräder, Kleidung oder Therapien.

Steigende Zahl von Gesuchen

Mit solchen Beiträgen besetzt das Rotary-Projekt eine Nische, die von den Sozialämtern und Hilfswerken nicht abgedeckt wird. Rokj soll laut seinen Initiatoren bestehende Strukturen ergänzen. Die steigende Zahl der Gesuche zeigt, dass die Nachfrage besteht. 2013 bewilligte Rokj 198 von 247 gestellten Gesuchen – so viele wie noch nie.

Inzwischen hat das Projekt der Thurgauer Rotarier expandiert. Bis jetzt sind neun sogenannte Rokj-Cluster in der Deutschschweiz entstanden. Der entfernteste liegt in Zofingen. Alle zusammen haben bisher 1242 Gesuche bewilligt und 880 000 Franken gesprochen.

Die Mittel für Rokj werden unter anderem an der Benefizveranstaltung Blütennacht gesammelt, die dieses Jahr am 3. Mai in Kreuzlingen stattfindet.

Gelder für BTS und OLS bis 2017 im Finanzplan

CHRISTOF WIDMER

FRAUENFELD. Der Regierungsrat bekräftigt, dass er die Planung für die Bodensee-Thurtalstrasse vorantreiben will – auch wenn derzeit noch nicht klar ist, wann der Bund das Projekt übernimmt. Die Verzögerung auf Bundesebene müsse genutzt werden, um das Projekt so weit voranzutreiben, dass der Bund ein ausgereiftes Projekt übernehmen könne, schreibt der Regierungsrat in der Antwort auf eine Einfache Anfrage der Kantonsräte Jost Rüegg (GP, Kreuzlingen), Matthias Rutishauser (SVP, Lengwil), Klemenz Somm (GLP, Kreuzlingen) und Barbara Kern (SP, Kreuzlingen).

Sie kritisieren, dass der Kanton die Planungen nach dem Nein des Schweizervolks zum höheren Vignettenpreis vorantreibt. Dieses hat zur Folge, dass der Bund unter anderem die Thurtalstrasse nicht noch ins Nationalstrassennetz übernehmen kann. Die Regierung hält

fest, dass der Kanton eine rechtliche Grundlage hat, die Planung weiterzuführen: Das Ja des Volkes zur Bodensee-Thurtalstrasse und zur Oberlandstrasse und die Beschlüsse des Grossen Rats, die Gelder freizugeben.

Bisher hat der Kanton gut 4 Millionen Franken für externe Honorare ausgegeben. Mit dem Budget 2014 hat der Grosse Rat weitere 700 000 Franken für die BTS und 500 000 Franken für die OLS freigegeben. Darüber hinaus sind im Finanzplan bis 2017 nochmals 2,15 Millionen Franken vorgesehen. «Weitere Ausgaben sind zum jetzigen Zeitpunkt keine geplant», schreibt der Regierungsrat.

Der Regierungsrat sieht auch keine Gefahr, dass die kantonalen BTS-Pläne veraltet sind, bis sie der Bund übernehmen kann. Sie würden nach aktuellen technischen Richtlinien und Normen sowie in Absprache mit dem Bundesamt für Strassen erstellt. Die Regierung geht von einer Verzögerung von fünf Jahren aus.

Viehzüchter ziehen Bilanz

ESCHENZ. Erstmals tagten die Delegierten von Swissherdbook Ost in Eschenz in der neuen Verbandsform. Es handelt sich um eine junge Organisation – denn 34 Viehzuchtgenossenschaften und -vereine gründeten im Januar 2013 die Ostschweizer Sektion des swissherdbook mit Sitz in Zollikofen. Der junge Verein tritt die Nachfolge des Verbands Ostschweizer Fleckviehzuchtgenossenschaften an und spricht für rund 1000 Betriebe, die Milchvieh halten.

Entgegen dem nationalen Trend konnte die Organisation einen Anstieg des Herdebuchbestandes verzeichnen. Insbesondere das Plus im Kanton St. Gallen von 258 und im Thurgau von 128 Tieren trug zu diesem Ergebnis bei.

Samuel Gasser, Präsident von Swissherdbook, zog vor den 86 Delegierten und zahlreichen weiteren Gästen Bilanz aus dem vergangenen Landwirtschaftsjahr. (red.)

IBK-Preis für Nachhaltigkeit

FRAUENFELD. Die Internationale Bodensee Konferenz (IBK) zeichnet erstmals wirtschaftlich, gesellschaftlich und ökologisch nachhaltige Projekte im Bodenseeraum mit einem Nachhaltigkeitspreis aus. Ausgezeichnet werden Initiativen und Aktivitäten, die im Sinn des Leitbilds der IBK für den Bodenseeraum ganzheitliche und langfristige Lösungen schaffen. Sie sollen dazu anregen, gemeinsam über die Zukunft nachzudenken, konkret zu handeln und zu gestalten. Dadurch rücken sie die Bodenseeregion als Modellregion für nachhaltige Entwicklung ins öffentliche Bewusstsein, wie es in einem Communiqué heisst.

Projekträger können Privatpersonen, Gemeinden, Vereine, Unternehmen, Schulen oder weitere Institutionen aus dem Kanton Thurgau sein. Der Preis ist mit 18 000 Euro dotiert. Kurzbeschreibungen der Projekte sind bis 15. Mai einzureichen bei der Staatskanzlei des Kantons Thurgau, Dienststelle für Ausenbeziehungen, Regierungsbäude, 8510 Frauenfeld. (red.)

www.bodenseekonferenz.org

Lebensmittelinspektor in Prüfungskommission

FRAUENFELD. Der Regierungsrat hat David Stadler, Lebensmittelinspektor beim kantonalen Laboratorium, zum neuen Mitglied der Wirteprüfungskommission gewählt. Er ersetzt Isabella Tripod, deren Demission aufgrund ihres Austritts als Lebensmittelinspektorium beim kantonalen Laboratorium erfolgte. Somit ist gewährleistet, dass der Wirtprüfungskommission weiter zwei Mitglieder des Lebensmittelinspektorats angehören. (red.)

Ausgleichsenergie: Kostentragpflicht regeln

FRAUENFELD. Der Regierungsrat ist einverstanden, dass künftig die Kostentragpflicht für Ausgleichsenergie auf Gesetzesstufe verankert werden soll. Damit könne einerseits eine sichere Stromversorgung gewährleistet und andererseits mehr Rechtssicherheit geschaffen werden. Das schreibt der Regierungsrat in seiner Vernehmlassung an die nationalrätliche Kommission Umwelt, Raumplanung und Energie. (red.)

200 Jahre Gesellschaft Thurgauer Tierärztinnen und Tierärzte GTT

Die Gesellschaft Thurgauer Tierärztinnen und Tierärzte GTT feiert 2014 ihr 200-jähriges Jubiläum. Im Jahr 1814, ein Jahr nach der Gründung der Gesellschaft Schweizerischer Tierärzte, wurde die GTT unter der Leitung von Sebastian Fey und ein paar Thurgauer Tierärzten gegründet. Die GST bestand damals erst aus acht kantonalen Sektionen. Wir blicken auf eine bewegte Geschichte unserer Gesellschaft zurück. Sebastian Fey war einer der ersten «studierten» Tierärzte unseres Landes. Er erhielt vom Thurgauer Sanitätsrat ein Stipendium, das ihm ermöglichte, vom Frühjahr 1813 bis Sommer 1814 am königlich-kaiserlichen Thierarzney-Institut in Wien zu studieren. Die meisten Tierärzte waren sogenannte Empiriker, nebenberuflich tätige Tierärzte die nicht an einer Tierarzneischule studiert hatten. Es waren Bauern, Metzger, Wirte, Schafscherer, Abdecker oder Wasenmeister die sich mit der Behandlung von Tieren ein zusätzliches Einkommen sicherten. Die Ausbildung der Tierärzte verbesserte sich erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Ein Jubiläum ist ein Grund zum Feiern, darf aber auch ein Anlass sein zu einer kritischen Bestandaufnahme der gegenwärtigen Situation. Wir werden uns auch in Zukunft immer wieder neuen Herausforderungen stellen müssen. Die Entwicklungen und Umstrukturierungen in der Landwirtschaft betreffen in vielen Bereichen auch die Tierärztinnen und Tierärzte.

Wir werden im Frühling in vielen Tierarztpraxen einen Tag der offenen Tür durchführen und im Herbst feiern wir unser Jubiläum mit einem Festakt in Frauenfeld. Einen grossen Dank möchte ich allen Sponsoren aussprechen, die uns mit ihrer grosszügigen Unterstützung unsere Jubiläumsaktivitäten ermöglichen.

Vera Spescha
Präsidentin GTT

200 ans de Société des Vétérinaires Thurgoviens GTT

En 2014, la Société des Vétérinaires Thurgoviens (GTT) fêtera son bicentenaire. C'est en effet un an après la fondation de la Société des Vétérinaires Suisses qu'à vu le jour la GTT sous la direction de Sebastian Fey et d'une poignée d'autres vétérinaires thurgoviens. La SVS était alors constituée de huit sections cantonales. La société a vécu une histoire mouvementée à ce jour. Sebastian Fey était l'un des premiers vétérinaires de notre pays à avoir fait des études. Il avait en effet obtenu une bourse d'études

du conseil sanitaire thurgovien, lui permettant d'étudier à l'Institut vétérinaire impérial de Vienne du printemps 1813 à l'été 1814. La majeure partie des vétérinaires alors étaient des empiriques, des vétérinaires en gain accessoire qui n'avaient pas étudié dans une école médicale. Ils étaient paysans, bouchers, aubergistes, tondeurs de moutons ou équarisseurs, s'assurant un gain supplémentaire avec le traitement des animaux. La formation des vétérinaires ne s'est améliorée que durant la seconde moitié du 19^{ème} siècle.

Un anniversaire est certes une opportunité de fêter, mais il doit également être l'occasion de faire un état des lieux critique de la situation actuelle. Les défis qui se présenteront à l'avenir ne devraient pas diminuer. Dans de nombreux domaines, les développements et les restructurations dans l'agriculture touchent aussi les vétérinaires.

Au printemps, nous prévoyons une journée portes-ouvertes dans de nombreux cabinets vétérinaires et, en automne, nous organiserons une fête commémorative.

Je dis ici un grand merci à tous les sponsors qui, par leur généreux soutien, permettent à nos activités anniversaires d'avoir lieu.

Vera Spescha
Présidente GTT

